

11 spannende Wochen Praktikum beim Illustrationsstudio HFA in Wien.

(Oktober – Dezember 2018)

EINLEITUNG

Ich habe 11 spannende Wochen im wunderschönen Wien verbracht und dabei während meines Praktikums bei HFA Studio eine Menge über die Arbeit als Grafikdesigner/-in, und Illustrator/-in gelernt. Ich habe Land und Leute kennengelernt und bin wahnsinnig froh, den Schritt ins Ausland gemacht zu haben.

Nun aber von Anfang an:

BEWERBUNGSPROZESS

Ich studiere im 5. Semester Kommunikationsdesign an der Fakultät 12 (Design) in München. Das 5. Semester wird in meinem Studiengang als Praxissemester empfohlen, daher habe ich mich bereits Ende des 4. Semesters auf die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz gemacht. Da ich bei meinem favorisierten Büro in München leider keine Stelle bekam und die Zeit bereits knapp wurde, fing ich an deutschlandweit zu suchen.

Als eine Freundin aus Wien mir dann den Link zur HFA-Studio Website, einem kleinen Illustrationsbüro im Zentrum Wiens, schickte, war ich Feuer und Flamme.

Mir war direkt klar, dass ich für das passende Büro definitiv bereit war, nicht nur die Stadt sondern auch das Land zu wechseln.

Hier bot sich Österreich ohnehin an, da es einerseits ebenfalls deutschsprachig ist und andererseits näher an München liegt, als manch andere deutsche Stadt.

Die Lebenshaltungskosten sind mit Deutschland vergleichbar, wobei die Mieten meist etwas günstiger, die Lebensmittel dagegen oft etwas teurer sind.

VORBEREITUNG

Als Bewerbung schickte ich ein PDF mit speziell auf das Büro zugeschnittenen Arbeiten von mir (da es sich um ein Illustrationsbüro handelte, hauptsächlich illustrative Arbeiten).

Nach anfänglichem Hin und Her vereinbarten wir ein Kennenlernen via Skype. Hier wurde dann schnell klar, dass wir uns nicht nur gut verstanden, sondern auch ähnliche Vorstellungen von einer gelungenen Zusammenarbeit im Praktikum hatten.

Gerade mal 2 Wochen vor Praktikumsbeginn (01.10.2018) war das letzte Wort gesprochen, die Verträge unterschrieben und ich gleichermaßen erleichtert wie gespannt.

Obwohl ich dermaßen knapp dran war, eilte ich vor Abreise noch ins International Office und beantragte eine Erasmus Förderung, welche dann zu meinem großen Glück gerade noch rechtzeitig genehmigt werden konnte.

In Sachen Wohnungssuche hatte ich ebenfalls großes Glück, da mir eine langjährige Freundin aus Wien dabei half, im Handumdrehen eine Wohnung zu finden, die nicht nur sehr zentral, sondern sogar fußläufig von meiner Arbeit gelegen war. Ganz günstig war die Wohnung allerdings nicht, hier waren pro Monat 650€ für eine 1,5-Zimmerwohnung fällig. Das liegt generell wohl eher etwas über dem Durchschnitt, dafür war die Wohnung wunderschön eingerichtet und ich habe mich von Anfang bis Ende sehr wohl gefühlt.

ANKUNFT

Ich kam dann am Abend des letzten September-Sonntags in Wien an und Montag früh startete direkt mein erster Praktikumsstag.

Obwohl mich meine gute Freundin vom Bahnhof abholte und ich die ersten Nächte bei ihr zu Hause

schief, hatte ich bei meinem ersten Bodenkontakt mit Wien ein sehr mulmiges Gefühl. Es war dunkel und kalt und die Straße in der wir wohnten ungewohnt laut und dreckig (wie wahrscheinlich jede andere Stadt, abgesehen von München). Alles war anders, als ich es mir ausgemalt hatte und ich bekam plötzlich Panik, ob meine Entscheidung wirklich die richtige gewesen war.

DAS PRAKTIKUM

Eine Nacht darüber geschlafen startete ich am nächsten Morgen zum Studio.

Ich wurde direkt sehr nett und herzlich empfangen und fühlte mich auf Anhieb sehr wohl im Büro. Üblicherweise bestand das Kollektiv aus drei freiberuflichen Illustratoren in meinem Alter (ca. 30 Jahre) wobei alle mehr oder weniger frisch aus dem Diplom kamen.

Einer der Drei steckte während meiner Anwesenheit sogar noch mitten im Diplom, weshalb ich im Praktikum hauptsächlich mit den beiden anderen zusammenarbeitete.

Insgesamt verbrachte ich 11 Wochen im Studio. Pro Monat bekam ich 400€ Gehalt und wurde einmal pro Woche zum Essen eingeladen. Außerdem gab es im Büro immer sehr guten Kaffee, was mir persönlich sehr Zugute kam.

Während meiner Zeit habe ich viele spannende Aufgaben und Projekte bekommen. Ich arbeitete als gleichwertiges Team-Mitglied mit den anderen an realen Aufträgen oder bearbeitete diese oft auch komplett selbstständig (wobei es regelmäßige Lagebesprechungen gab und ich jederzeit nach Feedback fragen konnte).

Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass meine Meinung sehr ernst genommen und meine Arbeit sehr wertgeschätzt wurde. Entgegen häufiger Praktikumsklischees hatte ich eher das Gefühl, dass man versuchte unangenehme oder lästige Aufgaben von mir fernzuhalten. Vielleicht kam es mir aber auch nur so vor, weil mir eigentlich jede Aufgabe sehr viel Spaß und Herausforderung bereitet hat. Für Fragen hatten meine beiden „Chefs“ jederzeit ein offenes Ohr und nahmen sich auch eigeninitiativ Zeit, um mir Dinge zu zeigen und zu erklären, die sie selber für wissenswert hielten oder nach welchen ich Interesse geäußert hatte.

Ebenfalls gab es eine stetige Rückfrage, ob ich mich angemessen beschäftigt und ausgelastet fühlte oder ob ich Abwechslung bräuchte.

Ich brachte hier z.B. ein, dass ich mich sehr für Animation interessierte und gerne mehr in diesem Bereich lernen wollte und bekam daraufhin ein reales Kundenprojekt, welches ich animieren durfte. Hierzu bekam ich einige Tage Zeit, um mir das, den Anforderungen entsprechende, Wissen anzueignen und anzuwenden.

Durch die reale „Druck-Situation“ habe ich extrem schnell und effektiv gelernt.

Generell hatte ich immer genug zu tun, mitunter wurde es auch mal stressig, jedoch immer in einem angemessenen Rahmen. Überstunden musste und sollte ich auch ausdrücklich keine machen.

Am meisten gelernt während des Praktikums habe ich im technischen Bereich, das heißt:

Wie arbeiten Illustratoren überhaupt, welche technischen Mittel haben sie zur Verfügung und was nehmen sie für welche Aufgabe her? Ich habe viel darüber gelernt, wie man seinen Workflow optimiert und wie wichtig Ordnung in der Dateistruktur ist. Außerdem habe ich wichtige Tipps in Sachen Kundenpräsentation, konstruktivem Feedback sowie sozialer Interaktion gelernt.

Ich habe gelernt, selbstständig zu entscheiden und dabei nicht nur meiner eigenen Einschätzung mehr zu vertrauen, sondern diese auch selbstbewusst zu vertreten und zu begründen.

Ich habe gelernt konzeptuell zu arbeiten und mich in Kundenwünsche hineinzudenken.

Neben praktischer, illustrativer Arbeit habe ich aber auch viel über organisatorische Abläufe im Hintergrund erfahren, ich war bei Kundenmeetings dabei und habe von Kostenvoranschlägen über Preiskalkulation bis hin zu Absicherung einiges mitgenommen.

LEBEN IN WIEN

Über das Praktikum hinaus habe ich in meiner Freizeit viel in der Stadt unternommen, Ausstellungen, Cafés und Bars besucht, Konzerte angehört usw. Es ist eine wahnsinnig schöne Stadt und ich muss sagen, dass mir diese Schönheit erst aufgefallen ist, als ich mich länger dort aufgehalten habe, bzw. für eine gewissen Zeit dort „gelebt“ habe. Ich war zuvor sicher drei oder vier mal in Wien gewesen aber habe die Stadt erst jetzt mit völlig anderen Augen gesehen.

Besonders empfehlen kann ich das Café Phil, hier kann man feinen Kaffee in schönem Ambiente trinken oder nett frühstücken und gleichzeitig in einer großen Auswahl an Büchern stöbern.

Außerdem lohnt es sich extrem in den Herbstmonaten raus in die Weinberge zu fahren, dort zu spazieren und anschließend in einem der gemütlichen Heurigen auf eine Käseplatte und einen Sturm (Federweißer) einzukehren.

Mein persönliches Highlight war Mozarts Requiem in der Karlskirche anzuhören. Hier werden jedes Wochenende klassische Konzerte gespielt und eine Stehplatzkarte ist für Studenten schon ab 12€ zu haben.

Generell würde ich auch jedem, der die Stadt noch nicht gut kennt, empfehlen, eine „Free Walking Tour“ mitzumachen. Im Internet findet man Informationen zu Treffpunkt und Uhrzeit und dann kann man sich der lockeren Sightseeing-Tour anschließen. Man sieht spannende Ecken und erfährt einiges über geschichtliche Hintergründe – hier war ich wirklich positiv überrascht!

Auch die Wirtshaus- sowie Kaffeehaus-Kultur sollte bei einem richtigen Wienaufenthalt natürlich nicht fehlen.

Die Leute in Wien waren mir gegenüber alle sehr nett und interessiert. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und bin sehr herzlich aufgenommen worden. Der nächste Wienbesuch im Sommer ist bereits ausgemacht.

ZUSAMMENFASSUNG

Ich habe in meiner Zeit in Wien wahnsinnig viel erlebt und bin in vielerlei Hinsicht bereichert zurück nach München gekommen. Es war eine tolle Erfahrung für eine längere Zeit an einem völlig fremden Ort zu sein und dort einfach mal einen Alltag zu bestreiten.

Dadurch dass mir die ganze Umgebung und die Menschen fremd waren, und sicher auch bedingt dadurch, dass der Aufenthalt zeitlich beschränkt war, habe ich meine Zeit in Wien als wahnsinnig intensiv und inspirierend empfunden.

Ich kann es daher jedem Studenten nur empfehlen, sein Praktikum im Ausland zu machen.

Es war außerdem für mich persönlich sehr schön zu sehen, dass und vor allem wie es möglich ist, als Illustrator zu arbeiten, jeden Tag gerne zur Arbeit zu kommen und dann auch noch gut von diesem Job leben zu können.

Das zu sehen und mitzerleben hat mir viel Mut und Motivation für meine eigene berufliche Zukunft gegeben.